Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 31

Artikel: Dr schön Soldat
Autor: Jemelin, Erika
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646436

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr schön Soldat

Es wahrs Erläbnis, ufgschribe vor Erika Jemelin

Dr Bärner Ufenthalt vo dr Tante Klärli u Tante Hermine isch wieder einisch sym Aend zuegange. Mit viel unnötige Süfzger, Haschterei und Umenandergjufel isch packt worde. Ja, bis me so alli syni Sache u Sächeli zämegramassiert het, cha me scho närvös und ulydig wärde.

„Z'visite mache wär eigetlech ganz schön, we das ukommode Reise u längwylige Packe nid wär", het d'Tante Hermine feschtgschtellt.

Traditionsgemäß bi=n=i uferchore worde, die beide alte Tantene uf e Bahnhof z'begleite. O, gloubet nid öppe, mys Härz syg vor Stolz gschwellt gsy u heig e Fröidesprung gmacht. Im Gägeteil. —

Will z'Portemonnaie vo dr Tante Klärli jedes Mal, we sie i d'Ferie cho isch, a hochgradiger Schwindsucht glitte het u d'Tante Hermine i dr Verwandtschaft als gyzig verbrüelet isch gsy, het m=es natürlech ohni Dienschtma versuecht z'mache. Wo dänket dr ou hi! Mit em=e=n=e Rüngli guete Wille isch e so=n=e Umzug scho z'bewältige. Füf Koffere, zwöi Rägeschirme, a Picnic=Täsche u=n=e Cartonschachtle, nüt liechters als das! Rächts die großi Koffere vo dr Tante Klärli, links zwöi chlyneri vo dr Tante Hermine, u d'Cartonschachtle het me eifach under=e Arm klemmt. Was vom Gepäck übrig blibe=n=isch, hei sie sech fälber mit viel Gestöhn ufglade.

Atemlos und i Schweiß badet — d'Tante Hermine het ständig vo Verschpätig gstürmt — isch me uf em Bahnhof acho. Natürlech — comme toujours — a ganzi halb Stund z'früeh.

Aber we dr jitz meinet, die beide heige mit Ergäbig u früsch gwunniger Seelerueh der Zug erwartet, so trumpieret dir euch ganz läß. Bewahre! Ersch, wär d'Zungefertigkeit vom Klärli u d'Fanthasie vo dr Hermine kennt, cha sich es richtigs Bild vo där Wartezyt uf em Perron mache.

Also, i söll jitz guet ufpasse. Sobald dr Zug yfahri, söll i mi i Wage stürze, um dr beschd Platz z'verwütsche. Ig heig ja gottlob no jungi Bei u wenn i scho e währschafti Bärnere syg, so chönn ig doch einisch bewyse, daß nid alli Bärner Lamaschi sygi. Aber es chöm de nume=n=e Fänschterplatz i Frag, nid uf de Reder u so, daß me z'Gepäck gäbig chönn=i beobachte. D'Wält syg hützutag afa schlächt, u i der große Koffere heige sie ihri Kassebüechli versteckt. Vo wäge de ungwüsse Zyte, besser syg besser, mi chönn äbe nie wüsse. — Aber e Roucher dörf es ou nid sy, da würd's eim ja ganz trümmlig u d'Cleider täte no ne Wuche nächhär stinke. D'Tante Hermine isch bi där fürchterleche Vorstellig bleich worde u ds Klärli het hurtig ihri Nasefluügel mache z'zittere, e Gwohnheit, wo=n=es bi allne ufregende Glägeheite mit Erfolg agwändet het. —

Wortlos bi=n=i zwüsche däne füf Koffere, dr Cartonschachtle, Picnic=Täsche u beide uf mi yredende Tantene gstande u ha dr glyche ta, als ob ig ärnschthaft zuelosi. Im Übrige ha=n=i mi ghüetet, dä Redestrom, wo wi=n=e z'volle Brunne überplätscheret isch, z'unterbräche. Nume ganz heimlech ha=n=i uf d'Uhr gschielet u gwünscht, e Stund elter z'sy.

Ändlech isch dr Zug derhär cho z'schnuufe. D'Tante Klärli het vor luter Ufregig dunkelroti Bäckli übercho u d'Tante Hermine het mi grad no schnäll einisch mit ihr=n=e usgedehnte Wünsch wäge=n=e=m=e guete Fänschterplatz wölle beglücke, wo=n=i mi mit de beide gröschte Koffere nullkommaplötzlech uf z'Trittbrätt ufe gschwunge u i Wage yne grettet ha.

„Fänschterplatz, nid uf de Reder, kei Roucher", het's i allne Tonarte i myne Ohre gsummet, aber trotz allem ha=n=i en erliechterte Schnuuf nid ganz chönne unterdrücke. „Ändlech dampfe si ab, fasch nid z'erläbe isch es gsy."

Dä guet Platz ha=n=i rasch gfunde gha; aber wo=n=i dr eint Koffer i Gepäckträger ufe wott lüpfe, schteit plötzlech e schöne, schneidige Soldat vor mir u seit scharmant: „Est=ce que vous permettez, Mademoiselle?" u mit e=m=e=n=e elegante Schwung het er Klärlis Reisetäsche=Ungetüm ufe beförderet. Nachdäm Hermines Koffer äbefalls unversehrt dobe glandet isch, het er mir ghulfe d'Schybe abe z'dräihe u dr Räschte Gepäck, wo die immer no uf em Perron ufpflanzete Tantene mir ynegreckt hei, uf d'Syte z'schaffe. Wie=ne Ritter ohni Tadel het er a myr Syte usgharret u wacker, allne Schwyzer Soldate zue Ehre mueß es gseit sy, mitghulfe.

Aber wo=n=i du ha welle danke u gäge Usgang verschwinde, geit dr Soldat drei Bankreihe wyter hindere, wo=n=er vorhär isch installiert gsi, sys Chäppi u d'Zytig ga hole, strahlet mi mit em=e=n=e sunnige Blick a u setzt sich unscheniert uf Tante Klärlis Fänschterplatz! „C'est plus gentil de voyager à deux", het er glächlet.

Jitz isch mir plötzlech es Liecht ufgange. „O je, wenn Du wüßtisch", ha=n=i dänkt u ganz z'innerscht i mym Härz inne beduuret, daß nid ig ha chönne reise. E so=n=es reizends Vis=à=vis findet me de scho nid grad alli Tag! Aber im nächschte Momänt isch ou scho=n=e wyblechi Utugend, d'Schadefröid nämlech, i mir erwachet. Wüßt=er, die Fröid, wo jedi richtigi Frou empfindet, we sie=n=e Ma einisch e chli am Bändel cha umefüehre (Pardon!). Also, us där Fröid ufe ha=n=i zrügg glächlet u dr glyche ta, als ob ig nume=n=ufe wett gah Abschied näh.

Unterdesse sy d'Tante Hermine u d'Tante Klärli mit viel Umständlechkeit und e=n=e=r=e gmurmlete Verwünschig uf z'Reise, z'Trittbrätt ufekraxlet und ig ha mi uf em Perron vor ds Waagefänschter poschtiert, um my schön Soldat, wo ahnungslos im Egge gsässe und uf my Rückkehr gwartet het, z'beobachte.

Z'ersch, wo sech die beide Tantene besitzergryfend gnäheret hei, het er se fründlech und es bitzli ironisch, aber doch verständnislos aglueat u natürlech kei Wank ta. Aber mit eim Mal isch d'Erlüüchtig über=n=e cho, u wie=n=e Sunnestrahl wo sich hinter=n=e schwarzi Wulche geit gah verstecke, isch d'Fröid uf sym Gsicht erlosche. Er het doch no so viel Fassig ufbracht, daß er dr Tante Klärli mit=e=n=e=r=e allerdings e chlei abverheite Verbeugig Platz gmacht het u a sy früecher Platz verschwunde isch.

U jitz het dr Konduktör alli Türe zuegschlage, dr Ma mit dr rote Chappe het wichtig d'Schybe uf und ab gschwunge u langsam het sech dr Zug i Bewegig gsetzt. Es letschts Mal isch Tante Hermines Chopf am Fänschter erschine u i ds Fouche, Buschte u Bfnfe vo dr abfahrende Isebahn het sie grüeft, ds Rezäpt für d'Chocolaturte schick sie de sofort, i chönn druf zelle, aber ig söll ja nume bi mittlerer Hitz bache.

U grad im allerletschte Ougeblick, bevor der Wage ume Rank ume verschwunde isch, geit e chly wyter äne e Schybe abe und e liebe, sunnige Blick springt mir grad dirägt i ds Härz ine: „C'est dommage, bien dommage", het dr schön Soldat grüeft u mit syr brune Hand es letschts Mal gwunke.

Ja, „dommage" isch's sicher gsi, das chönnt=e=r mir gloube!